

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Leistungsbeschreibung

Die Generalzolldirektion, das Deutsche Zollmuseum (Bedarfsträgerin) in Hamburg, sucht anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Zollmuseums im Jahr 2027, eine Gestaltungsagentur als Generalunternehmerin für die Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im Erdgeschoss des Deutschen Zollmuseums.

Ausstellungsort

Erdgeschoss des Deutschen Zollmuseums, Alter Wandrahm 16, 20457 Hamburg

Ausstellungsfläche

Rund 400 qm

Konzeption und Umsetzung

Die Inhaltliche Vertiefung und die Exponat-Recherche erfolgt vor allem durch Mitarbeitende des Deutschen Zollmuseums (DZM) bzw. der Generalzolldirektion (GZD).

Die Gestaltungsagentur fungiert als Generalunternehmerin und ist zuständig für die Ausstellungsgestaltung samt technischer Gestaltung sowie für die Realisierung der neuen Dauerausstellung.

Ausstellungsgestaltung

Für Gestaltung eines Ausstellungs- und Gestaltungsentwurfs (incl. genauer Pläne und Wandabwicklungen) samt seiner Realisierung („Bau“) sowie für die Entwicklung und Produktion sämtlicher interaktiver wie auch digitaler Elemente (Filme, Audiostationen, aber auch Graphiken etc. etc.) wie auch aller Gestaltungselemente (Messebau, Vitrinen etc.) muss die Gestaltungsagentur als Generalunternehmerin beauftragt werden.

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Für die Ausstellungskonzeption ist zu beachten:

I. Die besondere Raumsituation im EG des Zollmuseums

Umbau der Dauerausstellung im EG unter Berücksichtigung der erforderlichen baulichen, brandschutztechnischen und technischen Vorgaben sowie der Anforderungen eines modernen Museums. Dabei ist die Ausstellung so zu erneuern, dass ggf. ein späterer Anbau (die sich im Westen des Gebäudes befindliche Personenhalle) integriert werden kann.

Folgende Vorgaben des Gebäudes an die künftige neue Dauerausstellung im EG seien hier genannt:

- Grundriss
- Wendeltreppe inmitten des Raumes
- Treppenhaus an einem Ende der Ausstellungsfläche
- Lage der Toiletten
- Fluchttüren/Sicherheitskonzept/Brandschutzvorgaben

Näheres hierzu kann der Vergabeunterlage „Grundriss Erdgeschoss im Ganzen“ entnommen werden.

Der Grundriss zeigt die augenblickliche Situation, und **der dort mit "3" gekennzeichnete Bereich ist derjenige, in dem die neue Dauerausstellung eingebracht werden soll:**

Legende des Grundrisses:

1 = Raum von der Dauerausstellung aus zugänglich; derzeit eingeschränkt nur für kleine Gesprächsrunden nutzbar; zugleich Zugang zum Verwaltungstrakt.

2 = Technik-Raum (nicht öffentlich zugänglich)

3 = Ausstellungsfläche (Raum für die neue Dauerausstellung)

4 = Toiletten

5 = Raum vor Toiletten und Zugang zu einem aktuell nicht nutzbaren Raum, der ehemaligen Personenhalle des Zollamtes; dieser soll im Zuge der energischen Sanierung wiederhergestellt werden (vermutlich erst in der 2030iger Jahren). Raum 5 soll dann voraussichtlich als weiterer Raum dem Museum zur Verfügung stehen, evtl. für Wechselausstellungen)

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

6 = Treppenhaus (neben der Wendeltreppe inmitten von "3") ein weiterer Zugang nebst Fahrstuhl zur weiterhin bestehenbleibenden Dauerausstellung im OG zur Geschichte des Zolls (Antike bis 1989/1990).

II. Mit zu bedenken bei der Planung der Ausstellungsgestaltung ist die zukünftige energetische Sanierung des Museumsgebäudes (voraussichtlich in den 2030iger Jahren), die zu einem gewissen Maße bei der Konzeption für die Neugestaltung der Dauerausstellung eingeplant werden muss. Da das Gebäude aber unter Denkmalschutz steht, unterliegen diese Arbeiten stark einschränkenden Vorgaben, so dass die Ausstellungsfläche des historischen Zollamtsgebäudes selbst wohl kaum hiervon berührt werden dürfte.

Dennoch müssen bei der Konzeption zur Neugestaltung der Dauerausstellung von vornherein künftige technische und bauliche Renovierungsarbeiten im und am Gebäude des DZM so mitbedacht werden (betrifft wohl insbesondere die Heizungsanlage und Erneuerung von Heizkörpern), dass diese möglichst problemlos umsetzbar sind, die Gestaltung also so flexibel ist bzw. diese mögliche Sanierung im Einklang mit der neuen Gestaltung durchgeführt werden können, so dass beispielsweise trotz einer Verkleidung Heizkörper für einen Austausch zugänglich bleiben.

Die vom Gestaltungsbüro für die Ausstellungskonzeption zu beachtenden Regeln sind des Weiteren u.a.

- Barrierefreiheit
- Nachhaltigkeit
- Wahl umweltfreundlicher Messebausysteme
- Brandschutzvorgaben

Aufgaben der Gestaltungsagentur:

Die Gestaltungsagentur ist als Generalunternehmerin mit dem durchgehend eigens von ihr kreativ zu gestaltenden „Bau“ der Ausstellung (u.a. nachhaltiger Messebau incl. Stellwänden, Vitrinen für die Exponate etc. sowie weiteren Gestaltungselementen wie auch Möbeln), deren Aufbau samt entsprechenden Vorbereitungen für die Einbringung der Exponate (Stichwort: gezeichnete „Wandabwicklungen“) wie u.a. für deren musealen Anforderungen entsprechender Einbringung

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

auch zuständig

- für die Bereitstellung der gesamten Technik entsprechend dem von ihr entwickelten und von der GZD/DZM zu genehmigenden Ausstellungsgestaltung (wie z.B. Monitoren, Audiostationen, Filmabspielstationen, Lautsprecher) incl. gesamter Lichttechnik/Beleuchtung wie auch der gesamten Technik für die Akustik im Raum,
- für die Erarbeitung und Umsetzung eines eigenständigen Lichtkonzeptes wie auch Akustikkonzeptes, angepasst an die Bedingungen des Raums,
- für die Bestückung der Medienstationen (bspw. auch mit von ihr neu zu erstellenden Filmen, aber auch mit bereits vom Stab Kommunikation erarbeiteten), samt Erstellung von Untertexten, Einführungstexten und Objekttexten (in Deutsch und Englisch),
- für die Recherche von Bildmaterial wie Photos, Filmen, Videos, Graphiken etc. (soweit diese sich nicht in der Sammlung des Deutschen Zollmuseums befinden),
- für die Einholung und Bereitstellung der Bildrechte von sämtlichem Bildmaterial wie Filmen, Videos, Photos, Graphiken etc.,
- für die Einholung und Bereitstellung der Rechte an in der Ausstellung zu hörender Musik, Höraufnahmen etc.,
- für die unterstützende Recherche von Exponaten, insbesondere von solchen, die nicht in der Sammlung des Deutschen Zollmuseums vorhanden sind,
- für die Entwicklung und Einbringung interaktiver, individuell gestalteter Elemente,
- für die Erarbeitung von (in dem von ihr gestalteten Ausstellungsdesign zu entwickelnden) individuellen Graphiken, Zeichnungen etc.,
- für die Einbringung von Bildern/Photos in Wandgraphiken,
- für die Mitarbeit bei Texten samt deren Erstellung entsprechend den Vorgaben des Museums sowohl für Einleitungs-, Bereichs- und Objekttexten wie bei Bildunterschriften etc.,
- für die Gestaltung einheitlicher Texttafeln, Objekttexte, Bildunterschriften, Untertiteln etc. incl. Lektorat,
- für die Übersetzung dieser in die englische Sprache samt Entwicklung einer geeigneten passenden Präsentation der englischen Texte, Untertitel, Bildunterschriften etc.,
- sowie für die Schaffung entsprechender QR-Codes zur Textergänzung (in deutscher und englischer Sprache),
- für die Einbringung der Exponate in die Ausstellung,

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

- für die Diebstahlsicherung der in die Ausstellung eingebrachten Exponate wie aller Ausstellungselemente,
- für die komplette Fertigstellung der neuen Ausstellung: Vertrag wird mit der Eröffnungsveranstaltung erfüllt,
- für Zuarbeiten zu möglicherweise zu produzierendem Flyer, Ausstellungskatalog oder sonstigen Druckerzeugnissen sowie zu eventuellen digitalen Veröffentlichungen zu dieser Ausstellung,
- für Unterstützung der Eröffnungsfeier, so dass hierbei ggf. auch Wünsche der Gestaltungsagentur Berücksichtigung finden können,

und dies alles bei (aufgrund des knappen Zeitrahmens und der Berücksichtigung einer in Zukunft durchzuführenden energetischen Sanierung insbesondere der Heizungsanlage samt Rohren) erhöhten Anforderungen an Prozess, Vergaben, Termin- und Budgetsteuerung sowie der Berücksichtigung möglicher Sanierungsarbeiten bei Entwicklung mobiler „Ausstellungsmöbel“.

Das Gestaltungsbüro sorgt für die Gewährleistung sämtlicher in die Ausstellung eingebrachten Bauten wie Wände, Vitrinen, Möbel, Dekostoffe etc. sowie der gesamten eingebrachten Technik incl. der für Beleuchtung und für Akustik.

Das Gestaltungsbüro berücksichtigt und erfüllt bei der Ausstellungskomposition die hohen Anforderungen an den Brandschutz im Deutschen Zollmuseum.

Da die neue Dauerausstellung die Bedingungen der Barrierefreiheit erfüllen muss, ist es Aufgabe der Gestaltungsagentur, dies bei ihren Planungen zu beachten und beim Einbau der neuen Dauerausstellung ins EG des Deutschen Zollmuseums baulich wie auch technisch umzusetzen.

III. Dass es trotz den Umbauarbeiten im EG zumeist weiterhin möglich sein sollte, die DA im OG zu besuchen. Dies kann evtl. bedeuten, dass der neue Eingangsbereich mit Counter und Garderobe etc. als erstes auszuführen ist, um nach dessen Fertigstellung den Weiterbetrieb des Museums zu ermöglichen. Zumindest zeitweise, um die Schließzeiten des Museums zu reduzieren, könnte dann/sollte der Umbau/die Neubestückung des EG bei Museumsbetrieb im OG stattfinden.

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Planungs- und Bauzeit für Gestaltungsagentur

Mit einer Arbeitszeit des Gestaltungsbüros für Planung und Bauzeit von **ca. 20 Monaten** ist zu rechnen. Die Ausstellung sollte im Herbst 2027 der Öffentlichkeit übergeben werden.

Kostenrahmen

Bitte beachten Sie die Begrenzung des Budgets auf 1.500.000 € (inklusive MwSt., Beiträge zur Künstlersozialkasse) als Festpreis.

Dieser Betrag ist der insgesamt zur Verfügung stehende Betrag, er ist bestimmt sowohl zur Abdeckung sämtlicher Kosten für Gestaltung und Realisierung der Ausstellung, also auch sämtlicher Baukosten, wie auch zur Bezahlung sämtlicher Honorar- und Lohnkosten der Gestaltungsagentur. Weitere Geldmittel stehen nicht zur Verfügung.

Eine Umsetzung der Maßnahme (auch der Mittelabfluss) ist für 2026 und 2027 vorgesehen.

Die jeweiligen Abschlagszahlungen werden nach Vertragsabschluss in enger Abstimmung zwischen der Gestaltungsagentur und der Bedarfsträgerin (Deutsches Zollmuseum) festgelegt.

Ausstellungseröffnung

Die Eröffnung der neuen Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums ist für das Jubiläumsjahr 2027 terminiert und zwar (spätestens) für Herbst 2027.

Erstellung eines anonymisierten Gestaltungskonzepts

Die Gestaltungsfirma erstellt ein erstes grobes Gestaltungskonzept (Text und Gestaltungsentwurf) und legt dieses mit dem Angebot vor. Das Konzept ist im Hinblick auf die Angebotswertung in ANONYMISIERTER FORM vorzulegen.

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Die Wertung der anonymisierten Gestaltungskonzepte erfolgt durch ein Wertungsgremium, das sich aus Vertretern des Deutschen Zollmuseums Hamburg zusammensetzt.

Weitere Vorgaben bezüglich der Wertung des Gestaltungskonzepts sind den Vergabeunterlagen „Wertungskriterien Gestaltungskonzept“, „Leistungsverzeichnis“, und „Wertungsschema“ zu entnehmen.

Das anonymisierte Gestaltungskonzept muss Folgendes beinhalten:

- erste Ideen, erste Umsetzungsvorschläge
- die Kreativität eines ersten Grobentwurfes einer Ausstellungsgestaltung
- Vorschläge für die Umsetzung des Konzeptentwurfes
- Vorschläge für die digitalen und interaktiven Gestaltungselemente

Klarstellende Erläuterungen und zusätzliche Konkretisierung bezüglich der Erstellung des Gestaltungskonzepts:

Das anonymisiert zu erstellende Gestaltungskonzept soll einen „groben“ Gestaltungsentwurf auf Basis der aktuellen, nachhaltigen und modernen Ausstellungs- bzw. Museumsgestaltung darstellen. Dieser ist um Angaben zu ergänzen, mit welchen Materialien geplant wird, und mit ersten Hinweisen, welche technischen, multimedialen und interaktiven Einsatzmöglichkeiten bestehen.

Im Erdgeschoss des Deutschen Zollmuseums ist auf rund 400 Quadratmetern der Zoll in der Gegenwart - und ggf. mit Ausblick in die Zukunft - darzustellen. Diese Leistungsbeschreibung gibt viele Handreichungen für ein erstes Gestaltungskonzept, welche die Erarbeitung eines solchen deutlich erleichtern und vereinfachen dürften.

Hierdurch wird ebenfalls ersichtlich, dass kein komplett fertig erarbeitetes Gesamtkonzept für die Ausstellung erwartet wird. Eine Ausarbeitung bis ins kleinste Detail kann im Gestaltungskonzept auch gar nicht angefertigt werden, da das Thema für das Erdgeschoss der Dauerausstellung, namentlich „Der Zoll in der Gegenwart und in der Zukunft“, zu vielfältig und komplex ist.

Die letztendlich wichtigsten inhaltlichen Schwerpunkte, die Auswahl der Exponate, Fotos etc. können demgemäß nur in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zollmuseum konkretisiert

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

werden. Die Expertise von Zöllnerinnen und Zöllnern wird die Erstellung des Feinkonzeptes daher unterstützen müssen. Beispielweise werden Filme zum Zoll, die in der Ausstellung auf Monitoren laufen könnten, aus bereits produzierten Filmen des Zolls bestehen, was eine zeit- aufwendige Recherche erübrigt. Auch werden die in der Ausstellung zu präsentierenden Ex- ponate, wie auch ein Großteil der Fotos, der eigenen Sammlung des Deutschen Zollmuseums entstammen.

Einen Eindruck, mit welchen größeren Exponaten man diese neue Ausstellung möglicherweise bestücken kann, vermittelt öffentlich der Internetauftritt des Deutschen Zollmuseums auf www.zoll.de; die Fotos gewähren zudem einen Einblick in das Innere des Museums (hier ist nur das Erdgeschoss relevant!), und sie informieren zudem über die derzeitige Präsentation der Abteilung „Gegenwart“, für die aber nun eine neue moderne, mobile, der aktuellen Zeit angepasste Ausstellungsgestaltung gesucht wird.

Der gewünschte, mit dem Angebot vorzulegende Gestaltungsentwurf soll daher vor allem ver- deutlichen, mit welchen Ideen der Bieter sich im Rahmen des vorgegebenen, maximalen Ge- samtbudgets von 1,5 Mio. € brutto (siehe dazu Seite 6 „Kostenrahmen“) vorstellt, dieses Thema umzusetzen, wie er plant, dies in diesem architektonisch vorgegebenen Ort eines ehe- maligen Zollamtes zu realisieren, wie er sich grob eine entsprechende Gestaltung der Ausstel- lungsfläche vorstellt sowie welche Materialien und welche Technik etc. er beabsichtigt einzu- setzen.

Jedem Bieter ist es freigestellt, das Gestaltungskonzept so ausführlich und konkret auszuar- beiten und zu gestalten, wie er es selbst für richtig und im Hinblick auf einen möglichen Zu- schlag für zielführend hält.

Das Gestaltungskonzept muss keine Budget-Planung enthalten.

Die Ausstellungsräume des Deutschen Zollmuseums, Alter Wandrahm 16 in 20457 Hamburg sind während der Öffnungszeiten (Dienstag bis Sonntag: 10:00 bis 17:00 Uhr) zugänglich und können bei Bedarf besichtigt werden.

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Anlage A:

Konzept

Neuausrichtung der Dauerausstellung des Deutschen Zollmuseums in der Speicherstadt Hamburg

Der Zoll

Bei stetem Wandel immer im Einsatz Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

Das Deutsche Zollmuseum wurde am 21. Mai 1992 in dem Gebäude des ehemaligen Zollamts Kornhausbrücke in Hamburg eröffnet. Genaugenommen fand hier am Eingang zur Speicherstadt das im Zweiten Weltkrieg völlig zerstörte Reichszollmuseum seine Wiedererrichtung. 1927 hatte es Dr. Johannes Popitz, geistiger Vater der Umsatzsteuer und späterer preußischer Finanzminister, in Berlin gegründet. Als dessen Nachfolgeeinrichtung eröffnete der damalige Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel am Hamburger Zollkanal das Deutsche Zollmuseum.

Die Ausstellungsfläche des Deutschen Zollmuseums beträgt 800 m² und ist auf zwei Etagen aufgeteilt. In den Jahren 2006-2008 wurde die derzeitige Dauerausstellung geplant und gestaltet, seit 2009 wird sie bis auf einen gelegentlichen Austausch von Exponaten in dieser Form gezeigt.

Im Obergeschoß befindet sich die historische Abteilung des Museums: In einem Rundgang erfahren die Besucherinnen und Besucher Wissenwertes aus mehr als 2.000 Jahren Zollgeschichte, beginnend in der Antike im Römischen Reich bis hin zur Bildung der

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Zollverwaltungen in der DDR und in der Bundesrepublik Deutschland. Dieser Bereich soll in der gewählten Gestaltung bestehen bleiben, über eine Ergänzung mit anderen Exponaten bzw. den Austausch von Objekten wird im Einzelfall nachgedacht werden.

Ganz anders verhält es sich hingegen mit dem Erdgeschoss; dieser Teil der Dauerausstellung muss eine Neuausrichtung erfahren.

Exposition der neuen Dauerausstellung im Erdgeschoss

Im Erdgeschoß wurden die damals aktuellen Themen der Zollverwaltung inszeniert. Dieser Bereich bedarf einer dringenden Überarbeitung. Seit der Fertigstellung der Dauerstellung im Jahr 2008 hat sich der Zoll sowohl in seiner Aufgabenstellung, den Arbeitsprozessabläufen und der Arbeitsplatzgestaltung als auch in der Art und Weise und den Inhalten seiner Selbstdarstellung weiterentwickelt und stark verändert. Dies trifft auch auf die öffentliche Wahrnehmung des Zolls zu: sie hat sich deutlich gesteigert.

In der heutigen Zeit ist eine Kommunikation mit und über den Zoll unablässig geboten sowie zur Förderung von Akzeptanz und damit einhergehend zur Gewinnung von Nachwuchskräften zudem notwendig. Dem Deutschen Zollmuseum als einem der wichtigsten Orte der Öffentlichkeitsarbeit des Zolls, sowohl in Präsentation von dessen Aufgaben als auch seinen Tätigkeitsfeldern sowie von seinem Selbstverständnis und seiner Funktion als Arbeitgeber, fällt hierbei eine besondere Schlüsselstellung zu, der das Museum in einer zeitgemäßen, modernen, barrierefreien, interaktiven und multimedialen Präsentation gerecht werden muss. All´ diesen Anforderungen sind daher bei einer Neukonzeption der Dauerausstellung Rechnung zu tragen.

Auch die Welt, in der Museen sich heute präsentieren und eine gesellschaftliche Verantwortung ausüben, hat sich gewandelt wie damit einhergehend auch das Selbstverständnis der Museen und die Ansprüche ihrer Besucherinnen und Besucher. Während die Welt zunehmend geprägt ist von politischen Konflikten, einer Polarisierung der Gesellschaft und einer immer stärker werdenden Dringlichkeit zu Nachhaltigkeit, Klima- und Naturschutz, wird es daher immer wichtiger, Museen als Orte des Dialogs zu verstehen und zu stärken

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Zur Umsetzung dieser Maßnahmen wird unter Federführung der Leiterin des Stabes „Neuausrichtung des Deutschen Zollmuseums“ im Leitungsstab der Generalzolldirektion, maßgeblich unterstützt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Zollmuseums, erweitert um Mitarbeitende aus den Bereichen des Leitungsstabes Öffentlichkeitsarbeit wie auch weiteren Beschäftigten bei der Generalzolldirektion ein Ausstellungsteam, genannt „DA-Team Zoll“, gebildet werden, das letztendlich gemeinsam die neuen Inhalte wie auch neue Präsentation mit der dann nach einer öffentlichen Ausschreibung ausgewählten Ausstellungsagentur gemeinsam erarbeiten wird.

Für eine Neuausrichtung der Präsentation des Zolls in der Gegenwart möchte ich nachfolgende Schwerpunkte benennen, die bei der Gestaltung jeder für sich erkennbar bleiben, die aber dennoch auch eng mit den anderen verflochten sein müssen. Jeden einzelnen der vier Schwerpunkte sollte man sich dabei als eine Art „Raum“ innerhalb der Gesamtkonzeption vorstellen, als einen realen Raum, aber auch als Gedankenraum, wobei jeder für sich, gleichzeitig jeder aber auch - schon allein auf Grund des gemeinsamen thematischen Inhalts Zoll - in einen engen Bezug zu den jeweils anderen drei „Räumen“ steht.

„Raum 1“ - Schwerpunkt Kommunikation

Die Öffentlichkeitsarbeit des Zolls nutzt heute einerseits weiterhin die klassischen Werkzeuge der Präsentation zur Werbung und Imagepflege - von der Anzeigenschaltung in Printmedien, als Kooperationspartner ausgewählter Projekte bis hin zum Messeauftritt – andererseits zugleich aber auch die zeitgemäßen zielgruppenorientierten Möglichkeiten der Ansprache und Kampagnenplatzierung im Internet, insbesondere auch in den Sozialen Medien.

Das Deutsche Zollmuseum ist in seiner Einzigartigkeit ein besonders hervorgehobener Ort der Kommunikation mit und über Zoll: das Museum sollte diesem Anspruch daher auch in moderner, zeitgemäßer und zukunftsorientierter Weise gerecht werden.

Für den Bildungs- und Informationsauftrag des Museums von wesentlicher Bedeutung sind demzufolge auch Informations- und Diskussionsrunden. In der neuen Dauerausstellung soll diesem Auftrag des Museums besondere Beachtung geschenkt werden und zwar inmitten der Ausstellungsfläche in einem dafür speziell vorgesehenen Kommunikationsort.

Denkbar sind beispielsweise ein kleines „Theater“ bzw. eine integrierte Begegnungsinsel mit jeweils passenden mobilen, vielfältig einsetzbaren und leicht in ihrer Anzahl anzupassenden

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Sitzmöglichkeiten. Es wird folglich eine der besonderen Herausforderungen und Aufgaben an die Gestaltungsagentur sein, dies so zu ermöglichen und „baulich“ so zu gestalten, dass zum einen kleine wie etwas größere Gesprächsveranstaltungen inmitten der Ausstellung möglich sein werden, zum anderen sich jedoch diese hierfür notwendige Fläche nahtlos in die Ausstellungskonzeption im Gesamten einfügt, so dass sie bei Nichtnutzung als „Dialogfeld“ als Ausstellungspräsentationsfläche entsprechend bespielt wird.

Dies alles bietet die Chance, das aktuelle Selbstverständnis des Zolls vertieft und lebendig zu präsentieren wie auch zu thematisieren. Auch Themen der historischen Entwicklung des Zolls, die in der historischen Ausstellung des Obergeschosses ausstellungs- und platztechnisch nicht vollumfänglich dargestellt und beschrieben werden können, fänden hier einen Raum zur weiteren Befassung. So könnten hier u.a. die (heute immer stärker hinterfragte) Rolle des Zolls in Kolonialismus und Imperialismus, die nicht zu unterschätzende Aufgabenstellung der Zollverwaltung während der Herrschaft des Nationalsozialismus, insbesondere aber auch die herausragende Rolle des Zolls als Mittler der deutschen Nationalstaatwerdung und schließlich der Europäischen Einigung kommuniziert sowie mittels digitaler Medien beleuchtet werden.

„Raum 2“ – Die Tätigkeiten der Zöllnerinnen und Zöllner

Im Mittelpunkt der neuen Dauerausstellung stehen die Zöllnerinnen und Zöllner, ihre umfangreichen und vielfältigen Tätigkeiten im Dienst für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union sowie ihre umfangreichen und vielfältigen Tätigkeiten im Einsatz für ihre Mitmenschen.

Der Zoll ist gegenwärtig mit vielen Herausforderungen konfrontiert wie eine verschärfte Sicherheitslage, neue Phänomene der organisierten Kriminalität sowie Erhalt der ökonomischen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Der Zoll spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Es wird gemeinsame Aufgabe des „DA-Teams Zoll“ und der Gestaltungsagentur sein, inhaltlich und gestalterisch festzulegen, welche Aufgabengebiete und welche weiteren Aspekte des Zolls in die Ausstellung aufgenommen werden und wie sie präsentiert werden sollen. Ziel muss es sein, den Beitrag der Beschäftigten des Zolls zur inneren Sicherheit und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft deutlich und für jede Besucherin/jeden Besucher nachvollziehbar und erkennbar zu machen.

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Aufgabe der neuen Dauerausstellung wird es dabei sein, das mehr und mehr ganzheitliche Rollenverständnis des Zolls zu präsentieren: So wird die Rolle des Zolls als Partner der Wirtschaft, sein Einsatz für den Umwelt-, Natur- wie auch Kulturschutz, sein Einsatz für die Bürgerinnen und Bürger sowie sein Dienst für den Staat informativ, modern und möglichst barrierefrei zu präsentieren sein: Die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Zöllnerinnen und Zöllner mit ihrer ausgesprochenen Adressatenorientierung sollten hierbei im Mittelpunkt stehen.

Ebenso ist in der neuen Dauerausstellung zu präsentieren: die Rolle des Zolls als aktiver Träger des Digitalen Wandels und der Digitalisierung (Adressatenorientierung und Wirtschaftlichkeit) wie auch die Rolle des Zolls als Verwaltung in der Mitte der Gesellschaft durch den aktiven Mitvollzug einer Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege sowie einer umfangreichen Mobilisierung der Arbeit (Wirtschaftlichkeit und Mitarbeiterzufriedenheit).

Zu einer ersten Information zum Inhalt des hier Darzustellenden siehe Anlage III.

„Raum 3“ – Der Zoll in Europa

Dieser Schwerpunkt behandelt in chronologischer Darstellung einschneidende wirtschaftliche, geopolitische und rechtliche Veränderungen im Verlauf der Entwicklung der Zollverwaltung bis hin zu einem wichtigen Baustein innerhalb der Europäischen Union.

Wesentlich in diesem Zusammenhang ist hier die Darstellung des immer größer werdenden Einflusses des Zusammenwachsens Europas zunächst auf die westdeutsche Zollverwaltung und schließlich auf die gesamtdeutsche Zollverwaltung.

Leitidee sollte hierbei neben der Darstellung der historischen, rechtlichen Entwicklung die Darstellung der tiefgehenden Veränderungen innerhalb der Aufgabenstellung des Zolls als staatliche Finanz-, Wirtschafts- und Bürgerverwaltung und als Teil der deutschen und europäischen Sicherheitsstruktur sein:

- zum einen in der Darstellung der Entwicklung von seinen historisch traditionellen Aufgaben der Warenabfertigung und Einnahmeerhebung bis hin zu neu übertragenen Aufgaben,
- zum anderen in der Darstellung des Umgangs von Regierung und Parlament, von Exekutive und Legislative mit der Zollverwaltung sowie seiner besonderen Rolle innerhalb des Bundesministeriums der Finanzen

Vergabeverfahren

„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

- und schließlich immer auch mit dem Schwerpunkt der Darstellung der Zusammenarbeit mit anderen staatlichen Behörden und der Wirtschaft national wie EU-weit.

Zu einer ersten Information zum Inhalt des hier Darzustellenden siehe Anlage IV.

„Raum 4“ – Das Selbstverständnis des modernen Zolls und die GZD

Der Zoll ist ein heute mehr denn je ein attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber, der sowohl ein breites, interessantes Betätigungsportfolio bietet als auch zukunfts ausgerichtet ist und der die seinen konkurrenzfähigen Arbeitsplätzen zu Grunde liegenden Bedingungen und Prozesse laufend weiterentwickelt. Dies wird z. B. durch die Möglichkeiten des mobilen flexiblen Arbeitens – besonders, aber nicht nur im Zusammenhang mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie – sowie durch den laufenden Prozess der zunehmenden Digitalisierung von Arbeitsabläufen in der Aufgabenbearbeitung deutlich.

Darzustellen ist der Zoll daher als ein moderner Partner von Bürgerschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt und die Generalzolldirektion **als eine moderne, attraktive und der digitalen Zukunft zugewandte Arbeitgeberin.**

Leitidee soll dabei die Darstellung der vielfältigen Aufgabenstellung des Zolls sein, sein entscheidendes und zentrales Wirken als staatliche Finanz-, Wirtschafts- und Bürgerverwaltung, sein gewichtiger Beitrag zur Sicherheitsstruktur der Bundesrepublik Deutschlands und der Europäischen Union.

Dies alles bietet die Chance, das aktuelle Selbstverständnis des Zolls vertieft und lebendig zu präsentieren. Das neue Deutsche Zollmuseum soll die Effizienz, die Sichtbarkeit, der Beitrag des Zolls zur inneren Sicherheit und auch die Wirtschaftspartnerschaft präsentieren und seinen Gästen nahebringen. Dies bedeutet, dass die mit **Strategie „Zoll 2030“** im Detail vorgesehene noch konsequentere Ausrichtung der Generalzolldirektion auf die Fachstränge "Wirtschaft- und Einnahmen" sowie "Sicherheit und Vollzug" auch in der Museumspräsentation Einzug hält.

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Auswirkung auf die Gestaltung – Einige Anmerkungen

Sowohl die gestalterischen Elemente der Ausstellung als auch die Auswahl der dargestellten Aufgaben/Aspekte des Zolls müssen in der neuen Dauerausstellung neu ausgerichtet und dabei um aktuelle Darstellungen der Rolle des Zolls und seines Selbstverständnisses ergänzt werden.

Es ist unumgänglich, dass die vorhandenen interaktiven Elemente modernisiert, durch weitere aussagekräftige Objekte ergänzt und in einer passenden, aktuellen, aber auch zeitlosen Gestaltung präsentiert werden, und dies alles in einer Gestaltung, die auch jene Möglichkeiten eines persönlichen Gesprächs mit Zöllnerinnen und Zöllnern an dem zu integrierenden Ort der Kommunikation miteinschließt.

Auch die „äußerlichen“ Anforderungen an ein modernes, zeitgemäßes Museum haben sich in den letzten Jahren gewandelt, es ist daher eine wichtige Aufgabe diese bei der Gestaltung zu beachten unter gleichzeitiger Beachtung des alles bestimmenden Themas Zoll. Vielfältige Anforderungen wie Barrierefreiheit, Inklusion, Zugänglichkeit und Verständlichkeit, Fragen der Energieeffizienz, der Umweltverträglichkeit und der Nachhaltigkeit sind zu gewährleisten. Wobei dies jedoch beim Deutschen Zollmuseum immer auch unter der bestehenden besonderen Beachtung des Denkmalschutzes bei einem solch‘ historischen Haus geschehen muss und zugleich unter Beachtung der Tatsache, dass alle einzubauenden Gestaltungselemente ein beständiges Modernisieren von elektrischen, heizungstechnischen und IT-technischen Voraussetzungen ermöglicht.

Angestrebt wird eine mögliche Vielfalt in der Beschaffenheit der dreidimensionalen Objekte, d.h. also nicht nur Gesetzestexte, Photos, Filme, sondern auch Zoll-„Werkzeuge“, Zoll-Uniformen (bzw. Uniformteile wie z.B. Mützen), Exponate aus dem Arbeitsumfeld der Zoll-Beschäftigten, historische Exponate, etc., etc. incl. einer „Suche nach dem einen „sprechenden“ Objekt“.

Die Ausstellungstexte sollen möglichst in einer allgemein verständlichen Sprache verfasst sein (Fremdwörter sollten - wenn möglich - vermieden werden).

Zur besseren Lesbarkeit der Texte werden diese semantisch optimiert, die jeweiligen Textzeilen eines Haupt-, eines Unter- oder Beschriftungstextes werden (entsprechend dem

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Erscheinungsbild der Ausstellung) auf eine bestimmte, noch genau festzulegende Zeilenlänge begrenzt (ca. 70-90 Zeichen), wobei jeder Zeile ein Sinn innewohnen soll.

Neben einem großen Einleitungstext in die Ausstellung wird es Einleitungstexte in die verschiedenen Bereiche „Räume“, ggf. kleinere Einleitungstexte in Unterkapitel sowie kürzere Objekttexte geben. Die äußere Gestaltung der drei letztgenannten Textarten ist dabei in der gesamten Ausstellung einheitlich, und alle spiegeln das Ausstellungsdesign wider.

Eine Übersetzung ins Englische muss ebenfalls gegeben sein, wobei hier - wie an anderen Stellen in der Ausstellung – es Aufgabe der Gestaltungsagentur sein wird, eine passende Übermittlungsidee zu entwickeln. Denkbar wäre beispielsweise, diese über einen QR-Code zugänglich zu machen, um die Textschilder nicht zu überfrachten.

Des Weiteren ist mit der Gestaltungsagentur zu klären, ob man nicht auch weitere, tieferegehende Informationen zu den Objekten mittels QR-Codes auf den Objekttexten zur Verfügung stellt.

Ausführliches hierzu hier in der „Leistungsbeschreibung“.

Fazit

Das Museum von heute ist ein Ort des Dialogs, des Kenntnisgewinns und des Bildungsauftrages, aber auch ein Ort, an dem sich Besucherinnen und Besucher wohlfühlen sollen und an den sie immer wieder gerne zurückkehren. Der modernen Rolle des Zolls sollte das DZM daher Raum zu Reflektion und Diskussion geben: Mitdenken und Mitmachen sind im modernen Museumsbetrieb gefragt und gefordert.

Mit der Strategie „Zoll 2030“ soll ein Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit einhergehen, der Zoll mit einer neuen einheitlichen Bildwortmarke noch sichtbarer zu machen: welcher Ort, wenn nicht das Deutsche Zollmuseum, ist dafür ein besonders geeigneter Ort.

Diese Ausdifferenzierung fordert den Bildungs- und Informationsauftrag des Deutschen Zollmuseums heraus, das als ein zentraler Ort der Selbstdarstellung der Deutschen Zollverwaltung an prominenter Stelle im Weltkulturerbe der historischen Hamburger Speicherstadt auch überregional große Strahlkraft zu entfalten vermag.

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Dies alles bei der Aktualisierung der Dauerausstellung sowohl hinsichtlich der Themenwahl als auch bei der Darstellung entsprechend zu berücksichtigen, ist die Herausforderung.

Es wird eine der interessantesten und herausfordernden Aufgaben der Gestalterinnen und Gestalter sein, abwechslungsreiche, „pfiffige“, moderne und zeitlose, insgesamt umsetzbare neue Ideen zu entwickeln, die die neue Dauerausstellung des Zolls besonders attraktiv und sehenswert für Besucherinnen und Besucher macht.

2027 Eröffnung der neuen Dauerausstellung - 100 Jahre Zollmuseum

Die Neugestaltung der Dauerausstellung im Erdgeschoß soll zum 100-jährigen Jubiläum des Zollmuseums im Jahre 2027 abgeschlossen und noch in 2027 der Öffentlichkeit übergeben werden.

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Anlage I

Zu berücksichtigende Vorgaben des Gebäudes

Umbau der Dauerausstellung im EG unter Berücksichtigung der erforderlichen baulichen, brandschutztechnischen und technischen Vorgaben sowie der Anforderungen eines modernen Museums. Dabei ist die Ausstellung so zu erneuern, dass ggf. ein späterer Anbau integriert werden kann.

Vorgaben des Gebäudes an die künftige neue Dauerausstellung im EG

- Grundriss (s. Anlage)
- Wendeltreppe inmitten des Raumes
- Treppenhaus an einem Ende der Ausstellungsfläche
- Lage der Toiletten
- Fluchttüren/Sicherheitskonzept/Brandschutzvorgaben
- zukünftige, durch den Denkmalschutz des Gebäudes aber stark eingeschränkte energetische Sanierung (ab 2030iger Jahre), die zu einem gewissen Maße bei der Konzeption für die Neugestaltung der Dauerausstellung mit zu bedenken ist. Auch wenn die Ausstellungsfläche des historischen Zollamtsgebäudes selbst wohl kaum hiervon berührt werden dürfte, müssen bei der Konzeption zur Neugestaltung der Dauerausstellung von vornherein künftige technische und bauliche Renovierungsarbeiten im und am Gebäude des DZM so mitbedacht werden (betrifft wohl insbesondere die Heizungsanlage und Erneuerung von Heizkörpern), dass diese möglichst problemlos umsetzbar sind; die Gestaltung der Dauerausstellung sollte also so flexibel sein, dass eine eventuelle Sanierung im Einklang mit der neuen Gestaltung durchgeführt werden kann (Z.B.: trotz einer Verkleidung müssen Heizkörper zugänglich bleiben bzw. diese Verkleidungen müssen zeitweise entfernt werden können).

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Anlage II

Realisierung des Konzeptes zur Neuausrichtung

Hierzu bedarf es der Unterstützung einer externen Agentur mit Erfahrung in der Ausstellungsgestaltung.

Gesucht wird dabei eine Gestaltungsagentur als Generalunternehmer.

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Anlage III

„Raum 2“ – Die Tätigkeiten der Zöllnerinnen und Zöllner

Darstellung des Zolls als einer modernen Behörde im Einsatz für Bürgerin und Bürger für den Staat, für die Wirtschaft und für die Umwelt

Darstellung der Generalzolldirektion als einem modernem, attraktiven und der digitalen Zukunft zugewandten Arbeitgeber

Leitidee soll dabei die Darstellung der vielfältigen Aufgabenstellung des Zolls sein, sein entscheidendes und zentrales Wirken als staatliche Finanz-, Wirtschafts- und Bürgerverwaltung, sein gewichtiger Beitrag zur Sicherheitsstruktur der Bundesrepublik Deutschlands und der Europäischen Union.

Ein wichtiger Bereich in dieser Darstellung ist dabei die „Verbildlichung“ eines sich stets fortwandelnden Selbstverständnisses der Zoll-Verwaltung und des Angebots von zeitgemäß attraktiven Arbeitsplatzmodellen.

Tiefgehenden Veränderungen in der Aufgabenstellung des Zolls:

als staatliche Finanz-, Wirtschafts- und Bürgerverwaltung und Teil der Sicherheitsstruktur werden dem Zoll neben seinen historisch-traditionellen Aufgaben (Warenabfertigung und Einnahmeerhebung) immer mehr neue Aufgaben übertragen, welche geprägt sind von der Zusammenarbeit mit anderen Behörden und der Wirtschaft und zwar national wie in der EU; Erweiterung und Weiterentwicklung aber auch in seinen Arbeitsprozessabläufen und der Arbeitsplatzgestaltung.

Stichworte

- Moderne Zollverwaltung

- „Zoll 2030“
- Deutsche Zollverwaltung als attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber
- Herausforderungen für die Zukunft
- „Generation Zoll“
- Starke Veränderungen in Art und Weise der Selbstdarstellung; Änderung der öffentlichen Wahrnehmung des Zolls;
- Sorge um Schutz und Sicherheit der Mitarbeitenden)

Vergabeverfahren

„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

- Smarte Verwaltung, laufender Prozess der zunehmenden Digitalisierung von Arbeitsabläufen in der Aufgabenbearbeitung
- Ethos: Vereinbarkeit von Familie und Beruf („Audit berufundfamilie“)
- Frauen beim Zoll
- Mobiles Arbeiten, Telearbeit
- Öffentlichkeitsarbeit des Zolls (Nutzung von Internet und Soziale Medien)
- IT-Innovationsmanagement
- Spezialeinheiten (Zentrale Unterstützungstruppe Zoll (ZUZ); Observationseinheiten Zoll (OEZ))
- Maritime Aufgaben - Wasserzoll

Mögliche Objekte in enger Absprache mit Stabsbereich Kommunikation, incl. Medienstationen.

Denkbare Exponate:

- Graphik. Aufbau der deutschen Zollverwaltung = „Zoll als Arbeitgeber“
- Zertifikat zu „Audit berufundfamilie“
- Zoll-Broschüre für Interessierte mit Handicap
- Mittel der Öffentlichkeitswerbung (Plakate, Flyer, Filme ...)
- Schiffsmodell(e), Informationsblatt „Einsatz auf einem Zollboot/-schiff“
- Besucherinnen und Besucher sollen mittels Medienstationen direkt angesprochen incl. der Möglichkeit, sich das aktuelle Berufsbild des Zöllners/der Zöllnerin kennenzulernen,
- incl. Darstellung der Modernität des Zolls und der Pläne der deutschen Zollverwaltung für die Zukunft in Deutschland und Europa

NOTA:

Es wird die herausgehobene Aufgabe des Gestaltungsbüros sein, die vielfältigen Aufgaben der modernen deutschen Zollverwaltung in einer zeitgemäßen digitalen und interaktiven Präsentation anschaulich und wissensvermittelnd so zusammenzuführen und zu präsentieren, dass sie anschaulich und zugleich ansprechend attraktiv zum einen den politisch-parlamentarischen Aspekt betont, zum anderen für eine Tätigkeit in der deutschen Zollverwaltung - und zwar gewandt und anziehend (nicht plump) - wirbt und dies alles vor dem Hintergrund „EU“.

Deutsche Zollverwaltung im Einsatz für Bürgerinnen und Bürger

Zollämter als Anlaufstellen vor Ort - Rat und Unterstützung

Gleichbehandlung aller auf Grundlage des Gesetzes

Kampf gegen Einfuhr von Drogen, Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität

Vergabeverfahren

„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Grundstoffüberwachung

Schaffung von Sicherheit vor Produkten, die gesetzlichen Normen nicht entsprechen (bspl. bei Nahrungsergänzungsmittel, Medikamenten, Elektronik) -
> Schutz der menschlichen Gesundheit

Marktordnungsrecht ->Stabilisierung der Agrarmärkte (Gewährleistung und Sicherung der Lebensmittelversorgung zu angemessenen Preisen bei hohen Qualitätsstandards; Überwachung der Handelsströme mittels Lizenzen)

Einsatz für die Einhaltung der Bestimmungen des deutschen Waffengesetzes

Geldwäschebekämpfung

Einsatz für Soziale Gerechtigkeit und gegen Steuerhinterziehung

Mögliche Objekte (erste Überlegungen):

Exponat: gepfändeter Gegenstand

Medienstation: Zollhund

EU-Installation

Deutsche Zollverwaltung im Einsatz für die Wirtschaft

Der Zoll als verlässlicher Partner für alle am Wirtschaftsleben Beteiligte

Gleichbehandlung aller gemäß den Gesetzen und Verordnungen

Förderung des Wirtschaftsstandorts Deutschland

Überwachung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs - IT-Verfahren

ATLAS-Versand

Sicherung von Arbeitsplätzen und Stabilisierung der Sozialsysteme

Bekämpfung von Schwarzarbeit, illegaler Beschäftigung und Sozialversicherungsbetrug (FKS)

Einsatz gegen Marken- und Produktpiraterie (Zentralstelle Gewerblicher Rechtsschutz (ZGR))

Zolltarifliche Einordnung von Waren, chemische und kriminaltechnische Untersuchungen

Beteiligung an internationalen Kontrolloperationen

Unionszollkodex

Mögliche Objekte (erste Überlegungen):

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Exponate: Fälschungen von Handelswaren; Prüfungsunterlagen Photos von Kontrollen illegaler Beschäftigung,

Graphik; Wirken des Zolls für den Wirtschaftsort Deutschland

Graphik: Internationale Zusammenarbeit durch Handelsbündnisse der EU

Deutsche Zollverwaltung im Einsatz für den Staat

Sicherung der finanziellen Leistungsfähigkeit des Staates durch die Einnahme von Steuern (Verbrauchssteuern; Sicherung der Einnahmen u.a. aus der Einfuhrumsatzsteuer, Verkehrssteuern (Kraftfahrzeugsteuer, Luftverkehrssteuern) – wichtiger Beitrag für den Gesamthaushalt des Bundes

Sicherung der Einnahmen der Europäischen Union (75 % aller Zölle werden an die EU abgeführt, 25 % verbleiben als Aufwandsentschädigung und gehen an den Bund)

Vollstreckung von öffentlich-rechtlichen Forderungen des Bundes, bundesunmittelbarer Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts.

Verhinderung der mittleren, schweren und organisierten Zollkriminalität
Überwachung des Barmittelverkehrs (Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung) (Zollkriminalamt ZKA)

Sicherung des Wirtschaftsstandorts Deutschland sowie der wirtschaftspolitischen Interessen der EU (Außenwirtschaftsrecht, Sanktionen, Embargos; Überwachung Rohdiamantenhandels)

Mögliche Objekte (erste Überlegungen, genaue Recherche folgt)

Graphik zu Steuereinnahmen

Graphik/Medienstation: Deutsche Zöllner für Europa im Dienst

Exponate: - Druckbogen mit Steuerzeichen;

- moderne Uniformen bzw. Uniformteile wie Uniformmützen

Deutsche Zollverwaltung im Einsatz für die Umwelt – in den Diensten des Artenschutzes

Kontrolle der Einhaltung des Washingtoner Artenschutzabkommen von 1973
-> Erhalt der bedrohten Tier- und Pflanzenwelt

Beratung über geschützte Arten z.B. in Urlaubsländern

Sanitärer Pflanzenschutz, Schutz vor Einfuhr von Schädlingen

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Mögliche Objekte (erste Überlegungen)

Pflanzengesundheitszeugnis

Graphik zu ermittelten Artenschutzverstößen bei Reisenden

Exponate: (beschlagnahmte) Präparationen geschützter Tiere, beschlagnahmte Urlaubsmittbringsel

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Anlage IV

„Raum 3“ – Der Zoll in Europa

Europäische Zollunion – Europäischer Zollkodex

Die Geschichte der deutschen Zollverwaltung als staatliche Finanz-, Wirtschafts- und Bürgerverwaltung ist geprägt tiefgehenden Veränderungen: Die Aufgaben wandeln sich.

Stichworte sind:

Schaffung international einheitlicher Regelungen; Kontinuierliche Senkung von Zöllen, Befreiung von Zöllen;

Zunahme der zu kontrollierenden Warenmengen (z.B. auf Ursprung, Verkehrsfähigkeit); Modernisierung der technischen Ausstattung des Zolls;

Gründung Zollunion, Wegfall der Binnengrenzen durch EU-Osterweiterungen;

deutsche Wiedervereinigung;

Europäische Union, Zollkodex der Europäischen Union 2013, Unionszollkodex UZK)

Wichtige Daten:

Der Zoll in Europa 1947 – 2025

I. „Auf dem Weg nach Europa“

1947 „Weltweite Handelsgrundlage“

23 Staaten unterzeichnen am 30. Oktober 1947 das Zoll- und Handelsabkommen General Agreement on Tariffs and Trade (GATT) unter dem Dach der Vereinten Nationen. Ziel ist die Ausweitung des weltweiten Warenverkehrs ohne Zollbelastung und sonstige Handelsschranken. 48 Jahre, bis zur Gründung der Welthandelsorganisation (WTO), bestimmt das GATT die Regulierung des internationalen Welthandels.

Seit 1950 Gründung des Rates für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens (RZZ), auch Brüsseler Zollrat genannt. Das Datum der Eröffnungssitzung, der 26. Januar 1953, ist seitdem der "Tag des Zöllners". 1994 geht aus diesem Rat die Weltzollorganisation (WZO) hervor. Die Ziele des Rats:

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

- Zollrecht weltweit angleichen
- Zollformalitäten vereinheitlichen
- Schmuggel gemeinsam bekämpfen

Seit 1952 gibt es mit dem Brüsseler Zolltarifschema ein lückenloses Verzeichnis aller Waren mit dazugehörigen Zollsätzen. Auch werden nun Waren aus Ernährungsindustrie und chemischer Industrie stärker nach Inhaltsstoffen gegliedert.

1957 „Europäische Wirtschaftsgemeinschaft“

Mit den Römischen Verträgen von 1957 schließen sich Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg, die Niederlande und die Bundesrepublik Deutschland zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) zusammen.

Ab 1960 „Zollsenkungen“

Der Abbau von Zollschranken innerhalb der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) erfolgt in mehreren Schritten. 1962 erreichen die Senkungen 50 Prozent.

Ab 1968 "Europäische Zollunion"

Die Europäische Zollunion wird am 1. Juli 1968 vollzogen. Sie umfasst die vollständige Abschaffung der Binnenzölle innerhalb der EWG, einen ersten gemeinsamen Zolltarif und einen einheitlichen Zolltarif gegenüber Drittländern.

Durch diese Maßnahmen nimmt der Handel unter den Mitgliedstaaten und mit den übrigen Ländern rasch zu. Einige Handelshemmnisse bleiben durch unterschiedliche Besteuerung und Verwaltungsvorschriften allerdings bestehen.

1972 sind nur noch 40% der Einfuhren in die EWG zollpflichtig. Dennoch bleiben Ein- und Ausfuhrkontrollen wichtig, um die Herkunft von Waren und ihre Verkehrsfähigkeit zu kontrollieren.

Ab 1960 „Wirtschaftlicher Aufschwung“

In den Jahren zwischen 1960 und 1969 wächst die Wirtschaftskraft der EWG und ihrer sechs Mitglieder. Ab 1962 führt eine abgestimmte Agrarpolitik zu einer gemeinsamen Kontrolle der Lebensmittelherstellung.

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Der Mauerbau 1961 in Berlin markiert die Spaltung zwischen Ost- und West-Europa während des Kalten Krieges.

Ab 1965 „EG-Fusionsvertrag“

Am 8. April 1965 wird der EG-Fusionsvertrag unterzeichnet. Es fusionieren die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS), die EWG und die Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM). Damit tritt am 1. Juli 1967 die Europäischen Gemeinschaften in Kraft. Von nun an besitzen die Europäischen Gemeinschaften eine gemeinsame Verwaltung (Europäische Kommission) und eine einzige Exekutive (Europäischer Rat), ab 1979 auch ein Europäisches Parlament. Der Name EWG ändert sich in EG mit der Gründung der EU im Vertrag von Maastricht.

Die Gemeinschaft wächst 1973 um Dänemark, Irland und das Vereinigte Königreich.

Griechenland tritt 1981 bei, Spanien und Portugal kommen 1986 hinzu. 1995 folgen Finnland, Österreich und Schweden.

1981 treten Griechenland, 1986 Spanien und Portugal bei

Ab 1979 „Harmonisierungen“

Auf der Suche nach einem neuen und praktikableren Weg der Zollwertbestimmung einigen sich die GATT-Vertragsstaaten auf den GATT-Zollwertkodex (GZK), der im Unterschied zu den Brüsseler Begriffsbestimmungen den Zollwert einer einzuführenden Ware nun nach dem tatsächlichen Verkaufswert ("Transaktionswert") bemisst, anstatt nach einem fiktivem Idealpreis, wie zuvor.

1983 Beschluss des Brüsseler Zollrates, später Weltzollorganisation (WZO), zur Einführung eines einheitlichen und übergreifenden Systems zur Warendeklaration per Zahlencode: das Harmonisierte System (HS). Die Entwicklung der Details und die nötigen Umstellungen brauchen fünf Jahre, bis das System in Kraft tritt.

1986 Zur Verbesserung des Handelsflusses einigen sich die EG-Mitgliedstaaten auf ein Programm zum Abbau der Unterschiede in den nationalen Rechtsvorschriften. Das Ziel dieser "Einheitlichen Europäischen Akte" ist der gemeinsame Binnenmarkt.

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

1987 Mit der Einführung des integrierten Zollltarifs in digitalem Format, dem TARIC-Zollcode, wird der grenzüberschreitende Handel weiter automatisiert.

Damit einher gehen weitere Vereinfachungen: Ein Verwaltungsdokument ersetzt hunderte nationale Zollformulare und auch das Versandverfahren wird vereinheitlicht.

1988 Weltweites Inkrafttreten des Harmonisierten Systems (HS). Auf diesem aufbauend integriert ein einheitliches Tarifsystem die Zollltarife aller am Welthandel beteiligten Länder. Es wird ständig durch die WZO aktualisiert.

1989 / 1990 „Mauerfall und Wiedervereinigung“

1989 Fall der Berliner Mauer: Mit der Deutschen Einheit gehören nun auch die neuen Bundesländer zur EG und sind Teil

Ab 1990 „Der Schengenraum“

Mit dem 1990 unterschriebenen und 1995 in Kraft getretenen Schengener Durchführungsabkommen im Schengen-Raum die Passkontrollen weg. Die EU-Außengrenzen sollen stärker kontrolliert und die Zusammenarbeit nationaler Polizeien und Justizbehörden aufeinander abgestimmt werden.

Mögliche Objekte (erste Überlegungen):

Schriftgut: EWG-Vertrag, Verordnung Zollltarif (Faksimile)

Photos/Filme/Exponate (z.B. Anhaltetele) von der Zoll-Arbeit an Grenzen incl. Abbau der Schlagbäume

Exponate für moderne technische Ausstattung: z.B. moderne Rechenmaschine

Plakat/e aus der Öffentlichkeitsarbeit des Zolls

Auf Medienstation: Photos, Filme, Zeitzeugenberichte, z.B. zu Parlamentsdebatten Vertragsunterzeichnungen, Zitate von Abgeordneten

II. „Europäischer Zolllkodex“

Kodifikation aller zentralen Aspekte des Zolllrechts der Europäischen Union.

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

1994 Zollkodex (ZK)

Mit Blick auf die anstehende Gründung der Europäischen Union (EU) und den gemeinsamen Binnenmarkt wird das nationale Zollrecht der Mitgliedstaaten der EWG zum 1. Januar 1994 mit dem Zollkodex (ZK) und der zugehörigen Zollkodex-Durchführungsverordnung und der Zollbefreiungsverordnung nahezu vollständig auf eine einheitliche Basis gestellt.

1993 „EU“

Mit dem Vertrag von Maastricht gründet sich die Europäische Union (EU). Die Mitgliedsländer ergänzen ihre wirtschaftliche Zusammenarbeit um eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik und führen eine gemeinsame Wirtschafts- und Währungspolitik ein. Der darauf aufbauende Vertrag von Amsterdam erweitert 1999 die Befugnisse der EU. Er umfasst unter anderem das Vorhaben zur Reform der EU-Organe, der Förderung der Beschäftigung und der Bürgerrechte.

1994

Schaffung des Europäischen Wirtschaftsraums: Das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) tritt 1994 in Kraft. Der Europäische Binnenmarkt wird damit auch auf die Mitgliedsländer der 1960 gegründeten Europäischen Freihandelsassoziation EFTA ausgedehnt.

Aus dem General Agreement on Tariffs and Trade (GATT) gründet sich 1994 die Welthandelsorganisation (WTO), englisch World Trade Organization mit Sitz in Genf. Die WTO ist neben dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank eine der zentralen internationalen Organisationen, die Handels- und Wirtschaftspolitik mit globaler Reichweite verhandelt.

1995 beginnt in Belgien, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden, Portugal, Spanien und Deutschland ein Reiseverkehr ohne jegliche Grenzkontrollen, da nach den Zollkontrollen nun auch die Passkontrollen wegfallen.

1994 wird der Brüsseler Zollrat in Weltzollorganisation (WZO) umbenannt und führt dessen Arbeit weiter. Die WZO setzt sich aus über 180 nationalen Zollverwaltungen zusammen und verfolgt als Ziele die Harmonisierung des internationalen Handels und die Bekämpfung von grenzüberschreitender Kriminalität.

Unter Leitung der Europäischen Kommission wird ab 2002 ein computergestütztes Zollsystem eingeführt, das auf elektronischer Datenübermittlung basiert: das NCTS (New Computerised

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

Transit System). Es dient zur Verwaltung und Überwachung des Transits von Waren, die ohne Zahlung von Zöllen und Steuern zwischen den Ländern der Europäischen Union und einigen weiteren assoziierten Ländern transportiert werden. In Deutschland wird dieses System mit Hilfe des IT-Programms ATLAS (Automatisiertes Tarif- und Lokales Zollabwicklungssystem) umgesetzt.

Am 1. Januar 2002 werden Euro-Banknoten und -Münzen das gesetzliche Zahlungsmittel in den zwölf Ländern der Eurozone.

2004 „EU-Osterweiterung“

Die Europäische Union (EU) erweitert sich 2004 gen Osten. Es treten bei: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern. Mit dieser bisher größten Erweiterung besteht die EU aus 25 Mitgliedstaaten. Knapp 3 Jahre später werden auch Bulgarien und Rumänien aufgenommen. Als bisher letzter Staat folgt 2013 Kroatien.

2008/2009 "Wirtschafts- und Finanzkrise"

September 2008: Ausbruch einer globalen Wirtschaftskrise. Durch Hypothekendarlehen in den USA ausgelöst, erfasst die Weltwirtschaft eine schwere Finanzkrise, auch europäische Banken straucheln. Diese Krise führt zu einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit der EU-Länder.

2011 „EU-weite Regelungen für mehr Sicherheit“

Der Zoll übernimmt innerhalb der EU eine wichtige Rolle für die Sicherheit: Für den Warenverkehr über EU-Grenzen werden einheitliche Risikokriterien eingeführt. Es wird damit sichergestellt, dass alle EU-Bürgerinnen und -Bürger sowie Mitgliedstaaten den gleichen Schutz genießen.

Ab 2007 „Zollkodex zur Digitalisierung“

Die Europäische Union vereinbart die Entwicklung eines Modernisierten Zollkodex (MZK) der ab 2013 alle Zollprozesse automatisieren und digitalisieren soll. Es kommt zu Verzögerungen, die eine Einführung verhindern. Das Ziel aber bleibt: Der digitalisierte Austausch zwischen Wirtschaft, Zollbehörden und Verwaltungen der beteiligten Länder soll nach und nach weiter umgesetzt werden.

Vergabeverfahren
„Neuausrichtung und Neugestaltung der Dauerausstellung im EG des Deutschen Zollmuseums Hamburg“

2016 ersetzt der Unionszollkodex (UZK) den bis dahin noch gültigen Zollkodex (ZK). In dem neuen Regelwerk wird das europäische Zollrecht weiter vereinheitlicht und vereinfacht. In der Folge werden gemeinsame Datenbanken und IT-Verfahren aufgebaut.

2018 „50 Jahre EU-Zollunion“

Seit ihrer Gründung 1968 wächst die EU-Zollunion von sechs auf 28 Mitgliedstaaten (27 Mitgliedstaaten EU plus Monaco).

Ab 2020 „Brexit“

Mit dem zum 31. Januar 2020 erfolgten „Brexit“ gehören das Gebiet des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland sowie die Kanalinseln und die Insel Man aufgrund des Austrittsabkommens nicht mehr zum Zollgebiet der Union. Auf der Basis des Nordirland-Protokolls wird Nordirland zollrechtlich jedoch weiterhin behandelt, als würde es zum Zollgebiet der Union gehören.

Ab 2025 „Die EU will weiterwachsen“

Offizielle Beitrittskandidaten sind: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Georgien, Montenegro, Nord-Mazedonien, Serbien, die Republik Moldau, die Türkei und die Ukraine. Der Kosovo ist Bewerberstaat.

Das von der EU-Kommission geleitete Transit Computerization Project (TCP) soll 2025 abgeschlossen werden. In dem Projekt werden IT-Verfahren harmonisiert und gemeinsame Datenbanken aufgebaut.

Aktuelle Darstellung des Zolls der Jahre 2026/2027

Welche Auswirkungen hatte die Zollpolitik der USA unter Präsident Trump (ab 2025) auf Europa?

Mögliche Objekte (erste Überlegungen):

Schriftgut: Verordnung (EU) Nr. 952/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Oktober 2013 zur Festlegung des Zollkodex der Union; Delegierte Verordnung (EU) 2015/2446 (Ergänzung des UZK - DA "delegated act"); Durchführungsverordnung (EU) 2015/2447 (Umsetzung der Bestimmungen des UZ (IA "implementing act")):

Exponat: z.B. neues blaues Grenzschild (Staatenname umkreist von gelben Europasternen)